

# Blattentwurf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Verkaufspreis drei Haus monatlich 25.— M. Durch die Post monatlich 26.— M. ohne Zustellungsgebühr. 14. Jahrgang 1922. Nr. 2251. Geöffnet 7—9 Uhr. Schriftleitung: Hermann 1045. Erscheinung 12—1 u. 4—5 Uhr

Der Anzeigenpreis beträgt 200 M. für den Millimeter Höhe und Spalte; 700 M. für die Zeile, anhängend an den dreizehnteiligen Zeitteil. Anzeigen bis nachmittags 9 Uhr eintreffen, größere Tage vorher. — Postbezugspreis: Leipzig 1068 43, Frankfurt, Halle

Einzelpreis 1,50 Mark

Montag, den 26. Juni 1922

2. Jahrgang, Nr. 146

## Drohende Signale!

Der Monarchistenmord an Rathenau — Halbe Maßnahmen der Regierung gegen rechts — Amnestieverprechen für die Arbeiter — Her mit dem proletarischen Selbstschutz! — Wo bleibt die Durchführung des Bielefelder Abkommens?

### Zur Lage

„Blut muß fließen!“ Das ist Grundlaw der kapitalistisch-monarchistischen Konterrevolution. Ein Meer von Blut haben die Vertreter jenes Systems, die sich heute um Hefferich, Eicherich, Lubendorf und Kompanie scharen, vergossen ihrer imperialistischen Ziele willen, bis nach 4½-jähriger Dauer der Kriegswirtschaften zusammenbrach und sie die deutsche Arbeiterklasse endlich in den Novembertagen 1918 zu Paaren trieb. Doch gutmütig, wie das deutsche Proletariat einmal ist, bereitete es den Verbrechen nicht des Schicksal, das sie verdient hatten und das die „Legitimisten“ in der großen französischen Revolution erteilte. Die deutsche Arbeiterklasse hat denen, die dem monarchistischen System treu blieben, wie selbst der Reichskanzler Bismarck am Sonntag im Reichstag sagte, kein Haar getun. Das Proletariat ließ sie sich ruhig in Sicherheit bringen, es gestattete ihnen sogar, unbedeutend nach ihrer feigen Flucht bald wieder aus ihren konterrevolutionären Schlafstätten hervorzutreten. Das deutsche Proletariat hat bitter dafür gebüßt. Der Weg, den die Entwidlung der deutschen Republik nahm, ist gekennzeichnet durch Hügel von Proletariats-leiden und Martyraktionen, aus denen die Wahnsinnsfriehe der von der Weichen Luft geflochtenen und nach Freiheit hungern Revolutionäre heute noch gelten.

Wird auf Wort verblühte die monarchistische Konterrevolution an den Führern des revolutionären Proletariats. Wutbad auf Blutbad wurde angerichtet unter der Arbeiterflagge, die sich dagegen aufbäumte. Von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg bis zu dem Mordelend an dem Unabhängigen Garis vor nur, gerade einem Jahre 316 politische Mordmorde, die alle ungehört blieben! Erst waren es nur Kommunisten, die die Konterrevolution, zu ihrem blutigen Handwerk von regierenden Sozialisten gerufen, aus dem Wege räumte. Aus jedem Wort hat die Konterrevolution Kraft und Macht gezogen, bis sie sich fast und ungebremst genug fühlte, selbst unabhängigen und bürgerlichen Führern ungehindert niederzutreten zu können. Erst der Mordelend an Garis machte die „Sozialdemokraten“ zum erstenmal erschrecken, erst die Schüsse auf Erzberger brachte sie und auch die „Demokraten“ endlich zu der Erkenntnis, daß sie an einem Wegrand wandeln.

„Eine neue Revolution in Sicht — die Ermordung Erzbergers ist ein Signal. Keine Täuschung! Wir sind auf dem Wege zu einer schweren, blutigen Auseinandersetzung. Die sozialdemokratischen Arbeiter erwarpen, daß endlich von ihren Führern durchgegriffen wird. Wir rufen allen sozialdemokratischen Führern, ganz gleich, ob sie in irgendeiner Regierung sitzen oder nicht, zu: Treue alles, um die Arbeiterklasse zusammenzuführen, denn Gefahr ist im Verzug.“

So oder so ähnlich schlug die Sozialistische Korrespondenz Lärm nach dem Erzbergermord. Die Arbeiterklasse marschierte auf, sie fand sich in einheitlicher Front zusammen, aber die Einzelaktion wurde von den Sozialdemokraten wieder zerstreut. Der notwendige Ausnahmezustand und die Maßnahmen der Regierung gegen die Mordaktion wurden gegen links geföhrt. Die kommunistische Presse wurde getuschelt. Der Mord an Erzberger blieb ungehört. Rillinger wurde freigesprochen. Die Reaktion triumphierte. Der Mord an Erzberger wurde zu einem neuen Kraftquell der Konterrevolution!

Seit dem Mord an Erzberger ist die Konterrevolution gewaltig erstarkt. Systematisch hat sie ihre Propaganda entfaltet und geübt. Manmäßig ist sie aufmarschiert. Die Reichswehr ist in ihrer Hand. Der Verwaltungsapparat ist in ihrer Hand. Die Regierung ist in ihrer Hand, wenn die Arbeiterflagge nicht aufmarschiert. Siegesfeier geht die Reaktion ihren Weg. Schödenmann ist noch einmal mit dem Leben bangeschonem. In Hamburg und in München hat sie mit Ministerien präventiv, um die Stimmung zu erkunden. Die Regierung hat das alles nicht ernst genommen. Der vormalige Polizeiminister Gering beschwichtigte nur, trotz der bestimmten Warnung, daß eine Verhofmannsnacht geplant, trotz der bestimmten Nachrichten über den Aufmarsch der Mordaktion und ihrer Finanzierung durch die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und den Landbund. Dem Minister Gering war authentisch nichts bekannt, daß die Dresdener, der Jungbau, der „Stahlhelm“ usw. in selbsteigere Verbände zusammengeflohen sind. Die Regierung steckte den Kopf in den Sand, sie wollte die Gefahr nicht sehen. Nun ist Rathenau durch ein raffiniert ausgeschürtes Attentat hingerichtet!

„An Erzberger trat die reaktionäre Vorbesetzung der „Kriegsminister“ ihrer Anzeigenspolitik im Weltkrieg, der imperialistischen „Kriegsminister“ ein, Erzberger traf das tödliche Ziel der nationalistischen Mordmörder, weil er als Finanzminister den

### Dienstagnachmittag ab 1 Uhr: Generalstreik!

erken lassen Versuch unternahm, der besthenden Klasse einen kleinen Teil Kriegsgelbes aufzuliegen.

Rathenaus Ermordung reizt die gesamte außen- und innenpolitische Lage auf. In Rathenau ist der Repräsentant jenes Ausgleichs gefallen, der auf Kosten der Arbeiterklasse und eines Teiles der Bourgeoisie eine Lösung aller wirtschaftlichen und politischen Fragen zu finden suchte. Sein Tod ist die Verurteilung des Kapitalis, daß es viele Lösung nur auf Kosten des Proletariats zu erfolgen habe. Rathenaus Tod ist das Ende der Illusion, die ein Teil des Proletariats und ein Teil des Kleinbürgerkums noch geleitet haben, als wäre die Bourgeoisie bereit, auch nur einen kleinen Teil jener Kosten auf sich zu nehmen, die ihr Krieg, der Krieg des Kapitalis, der gesamten Bevölkerung aufzulegen will.

Der Mord an Rathenau ist die letzte Tat in der Reihe der Vorbereitungen der Konterrevolution für den endgültigen Schlag gegen die Republik. Mit den Schüssen, die Rathenau menschenwürdig niedergestreckt haben, ist die monarchistische Meute gewissermaßen die Front ab, um zu erkunden, wie das Gift der monarchistisch-nationalistischen Propaganda gewirkt hat, ob die Situation zum Generalsturm auf die Republik und zur Wiedererrichtung der Monarchie reif ist.

Die Strategie der Reaktion hat Logik und Konsequenz. Am Freitag hat Hefferich als Vorkämpfer der Deutschnationalen im Reichstag monarchistische Propaganda durch das Parlament auf den Spielplatz getrieben. 12 Stunden später fällt Rathenau, just zur selben Zeit, zu der alle nationalistischen Vorkämpfer die Hydre Hefferichs, sein äußerlich von der monarchistischen Propagandazentrale als Anflage gegen die Reichsregierung aufgemacht, dem Bürgerum zerstreut. Richter Lynch, er soll als Richter eines Verbrechens der Außenpolitik Rathenaus erscheinen, das in noch nie übertroffener Demagogie von Hefferich in 12 großen Zeitungsplatten (siehe „Halle'sche Zeitung“) konstruiert wird. Richter Lynch hat sein Urteil vollzogen in der „Schluß“ nach dem deutschen Kaiserreich, in der Empörung darüber, daß das „Programm von Ruinen und Tod (das Reparationsprogramm der Entente. Red.) in Deutschland selbst selber findet“. Lynch hat der Welt nach Hefferich gesagt, daß sie es in Deutschland zu bereinigen mit Wunden zu tun bekommen.“

Im der Stimmung, die durch diese Methode der Propaganda und der Tat der deutschnationalen Mordaktion erzeugt wird, will die Konterrevolution erkennen, ob sie den entscheidenden Schlag gegen die Republik und die proletarische Revolution in den nächsten Tagen oder erst nach weiterer Vorbereitung wagen darf. Das alles muß dem Proletariat ganz klar sein. Es darf nicht mehr länger glauben, es muß zeigen, wie es gemeint ist, daß es bereit ist, den Kampf aufzunehmen. Wenn sie die Einzelfront des Proletariats notwendig war — wie war sie notwendiger als jetzt, sofort, noch heute!

Die Arbeiter wissen, worum es sich handelt: nicht um die „Republik“ allein geht es, es geht um das nackte Leben. Tausenden bulden wir in Deutschland nicht; daher haben wir sofort, überall, alle aufzusuchen; sofort, überall, alle daselbst zu fordern:

- Fort mit den reaktionären Offizieren!
- Nieder mit den Monarchisten!
- Nieder mit den Würgern!
- Fort insbesondere mit Gessler und Seekt, den Förderern der Reaktion im Saec!
- Fort mit allen monarchistischen Rundgeburgen!

### Verhandlungen der Gewerkschaften und sozialistischen Parteien

Berlin, 26. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Sekretär des Vorstandes des ADGB, der Ufa, der SPD, USPD und APD traten am Sonntagnachmittag zu einer Besprechung zusammen, wobei die politische Lage und die zu ergreifenden Maßnahmen, insbesondere die Verordnung des Reichspräsidenten und des zu erlassenden Gesetz zum Schutze der Republik, erörtert wurden. Eine Abscheidung bezog sich auf Reichsregierung, um dieser zunächst einige dringende Forderungen bezüglich der Verordnung des Reichspräsidenten zu unterbreiten. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

### Die Maßnahmen der Regierung Arbeiter, macht Euch keine Illusionen!

Die sozialistisch-bürgerliche Koalitionregierung hat in der Sonntags-Abendung durch den Reichspräsident im Einverständnis mit ihr „Maßnahmen zum Schutze der Republik“ ergriffen hat. Ausnahmeverfügungen auf Grund des § 48 der Verfassung sind erlassen. Sie betreffen „Verbotene Vereinigungen“, „Strafmaßnahmen zum Schutze der Republik“, „Einziehung eines Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik“ und „Beschlagnahme und Verbot von Druckschriften“. Sie sind in ihren wesentlichen Teilen eine Wiederholung der Verordnungen, die Oberst nach dem Erzbergermord erlassen hat, nur daß diesmal sofort jene Einwärts berückichtigt sind, die damals von der bürgerlichen Reaktion gegen die ursprüngliche Fassung erhoben wurden: „Veramteilungen, Umzüge und Rundgeburgen können verboten werden, wenn die Verordnungen begründet ist, daß durch sie die Ruhe und Ordnung und der Bestand der Republik gefährdet wird“, oder daß man in ihnen zu Gewalttätigkeiten gegen Mitglieder der jenseigen oder einer früheren Regierung anleitet.“ „Vereine oder Vereinigungen, die Bestimmungen dieser Art verletzen, können aufgelöst werden.“ Zusätzlich für die Maßnahmen sind die Landesregierungsbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen. Diese Stellen sind auch „ernächtigt“, die für den 28. Juni geplanten Versammlungen zur Erörterung der Kriegsschuldfrage und der damit zusammenhängenden Fragen auch außer den nach der Verfassung zulässigen Fällen zu verbieten.“

Diese Verordnungen eröffnen dem Rechtsterror Tür und Tor. Da es den Landesregierungsbehörden „anheimgestellt“ ist, die konterrevolutionären Treiberinnen und Rundgeburgen zu verbieten, die Mordorganisationen Stahlhelm, Jungbau und wie sie heißen, aufzulösen, wird z. B. die Regierung in Bayern, wo die konterrevolutionäre Gefahr am größten ist, überhaupt nichts tun, um viele Treiberinnen zu unterbinden. Wohl aber werden sich alle Freischützen, alle Versammlungsverbote um, gegen links richten, denn die Mitglieder der jenseigen oder einer früheren Regierung, also auch Kahr, Koste, die Hohenzollern und auch Hefferich, sind besonders gegen Beschlagnahme geschützt. Einen Vorbehalt davon, wie die Verordnungen angewendet werden, bietet die Beschlagnahme der „Noten Fahne“ in einer Verfassung, die am Sonntagabend in Berlin Ratthat.

Die einzige „Grunderklärung“, der Staatsgerichtshof, der aus sieben Mitgliedern besteht, von denen vier vom Reichspräsidenten ernannt werden, wird zur Arbeit, wenn man behauptet, daß alle Entscheidungen mit Zweidrittelmehrheit geföhrt werden müssen, daß alle drei Mitglieder des Gerichtshofes, deren politische Stellung latsum bekannt ist, über jedes Urteil bestimmen können!

Die Antwort der Regierung auf den Angriff der Reaktion ist ausgefallen, wie man anders von ihr nicht erwarten konnte. Die Plattform, auf der sie steht, läßt andere Maßnahmen nicht zu. Man kann keine feste Stellung haben, wenn man mit einem Fuß bei den Sozialdemokraten, mit dem anderen bei der Deutschen Volkspartei steht. Die Stellung ist unhaltbar und gerade das sollte die Ermordung Rathenaus auslösen. Dieses Zeichen will und kann schließlich nicht mehr verhehlen. Um so mehr müssen sich aber endlich die sozialdemokratischen Arbeiter darüber klar werden, daß die Verordnung kein wirksames Verbot gegen die Konterrevolution sein kann, schon deshalb nicht, weil keine Organe dafür gegeben sind, sie zu durchführen könnten. Sollen die konterrevolutionären Elemente in der Schupo und in der Verwaltung gegen ihre eigenen Genehmigungs- und Anzeigengenen vorgehen? So etwas bringen höchstens sozialdemokratische Polizeipräsidenten fertig! Außerdem wird die „Weiße Luft“ immer der Konterrevolution selbst auf Seite stehen, so oft auch nur der Versuch gemacht wird, die Konterrevolution gegen die Konterrevolution auszuweisen.

Wie übrigens die Polizei und Luft auch im Falle des Mordes an Rathenau verlangen, muß selbst die „Halle'sche Zeitung“ feststellen. Sie sagt:

„Die Ergriffen der Erzberger-Mörder ist nicht gelungen. Man hätte daraus in diesem Fall wenigstens die Lehre ziehen sollen, daß sofort nach dem Bekanntwerden der Tat alles selbhab, was geeignet war, die Ergriffen zu fördern. Wir haben nach unfernen Nachrichten nicht den Eindruck, daß das geschehen ist. Zwei Stunden waren nach der Ermordung Rathenaus verstrichen, als die ersten Beamten am Tatort eintrafen, obwohl die zuständige Polizeiwache ganz kurz nach der Tat die Meldung hatte. Wichtige Beweismittel, insbesondere Teile der Handgranate, sind am Tatort liegen geblieben, ohne von den Beamten beachtet zu werden.“

Polizei und Luft arbeiten immer so, daß konterrevolutionäre Würger unbedeutend entweichen können! Das ist Polizei- und Lufttradition in der deutschen Republik geworden.





# Deutsche Landwirtschaftsausstellung Nürnberg

Die Konterrevolution beherrscht die Straße Nürnberg, 24. Juni.

Anlässlich der Wandausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat sich die deutsche Reaktion ein Stellbüßen in Nürnberg gegeben. Der Reichslandbund und mit ihm die „glatte Internationale“ benutzen diese Ausstellung, um gleichzeitig den zweiten „germanischen Bauernkongress“ in Nürnberg abzuhalten. Obwohl die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft sich als eine politisch neutrale Gesellschaft bezieht, bewirkt diese Ausstellung auf neue, daß sie eine Förderin und Stütze der deutschen Reaktion ist. Trotz doch die Eröffnung der Ausstellung einen ausgesprochen nationalitätlichen Charakter. Neben den patriotischen Reden bilden die nationalitätlichen Reden den Rahmen dieser Feier, wobei einem kommunifischen Stadtratsmitglied, der diese Kundgebungen nicht mitmachte, der Hut vom Kopf geflogen wurde.

Seit drei Tagen beherrscht die Konterrevolution ganz Nürnberg. Eine nationalitätliche Kundgebung jagt die andere. Die Reden der „Eber-Republik“ werden vor dem Bahnhof heruntergeholt und zerstreut. Wohl hat man die Täter aufnotiert, doch was kann ihnen in Vergleichbaren passieren? Aus allen Cafés

und Konzeptsalaten erdnen nationalitätliche Reden. Was, die nicht mitsingen, werden verprügelt und hinausgeworfen, ja fast die ganzen Plätze hindurch totschlagen der nationalitätliche Jubel durch Großes nationalitätliche Lieber in den Straßen der Stadt aus. Dieses Treiben hat bereits einen solchen Grad erreicht, daß sich selbst der Nürnberger Stadtrat mit Einschluß eines Teils der Bürgerlichen gewonnen sah, sich gegen die nationalitätlichen Rabaukmacher in einem Aufruf zu wenden, in dem es heißt:

In vergangener Nacht wurden auf dem Bahnhofplatz von rufstiller Hand die Fahnen der deutschen Republik heruntergerissen und zum Teil beschädigt. Die Täter sind festgesetzt und werden zur Anzeige gebracht. Aus auf dem Anhaltungsplatz sind gestern unübliche Vernehmungen erfolgt, die einen harten parteipolitischen Hintergrund haben.

Wir sprechen die Hoffnung aus, daß der Stadtrat nicht durch weitere Vernehmungen gezwungen wird, von seinen Machtmitteln schärferen Gebrauch zu machen.

Doch die Reaktion liebt es, auf die Befehle des Nürnberger Stadtrats. Ihre Kundgebungen werden fortgesetzt, in der Sonntag soll erst den Aufmarsch der ganzen Konterrevolution bringen, dessen Einleitung eine sogenannte „Traktationsfahne“ bildet. Die Kunde von der Ermordung Raifenaus hat zwar bei der Arbeiterschaft und auch bei einem Teil der Bürgerlichen große Befürchtung hervorgerufen. Die Konterrevolution dagegen jagt noch mehr als vorher. Aufgabe der Arbeiterschaft wird

es sein, diesen Treiben ein Ende zu machen. Schon wächst die Erbitterung unter den Arbeitern immer mehr. Schon mahnen sich die Stimmen, die Arbeiterschaft zu Gegenkonterrevolution aufzutreten. Doch die SPD-Arbeiterschaft hat vorgezogen noch abzuwarten, ein solches Angebot der SPD. abnehmen zu müssen. Doch morgen schon werden sie gezwungen sein, wenn sie nicht dasselbe Schicksal wie Raifenaus erleben wollen, gemeinsam mit uns die Arbeiterschaft aufzurufen und nationalitätlichen Kundgebungen mit dem Aufmarsch der Proletarier zu begehen.

### Gegenangriff der Arbeiterschaft

Nürnberg, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Durch entschlossenes Auftreten der Nürnberger Arbeiterschaft wagten es die Anhänger der Deutschen Landwirtschaftsausstellung verarmelten Honoraristen am Sonnabend und Sonntag nicht, weitere nationalitätliche Kundgebungen zu veranstalten.

### Die Demonstration in Berlin

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Am gestrigen Sonntag fand in Berlin eine Massenkundgebung der drei sozialistischen Parteien im Volkspark statt. Es waren ungefähr 250 000 Arbeiter und Arbeiterinnen erschienen. Überall große Kampfführung. US-Redner, darunter Jubel und Hohn, riefen zur Einheitsfront auf. In Berlin herrscht große Erregung. Die Deutschnationalen sind vom Straßenbild verschwunden.

## Jeder neue Anteilsschein zur Produktiv-Genossenschaft ist ein Schlag gegen die Reaktion! Das bedente als Mitglied der R.P.D.

### R.P.D.

Kommunistische Partei Deutschlands

Betriebsleitung für Halle-Verbeurg.

Bureau und Kasse: Verbeurgstraße 14, Fern. 1708. (Verbeurgstraße 14, Fern. 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 355



zu dem neuen Bunde einseitig verpflichtet. Als er von den geeigneten Jubiläen in Bayern sprach, was alles in der Vergangenheit zu lösen harmonisch, was die Freude bereite, unterdrückte ihr schallendes Gelächern und ironisches Brauseln; es wurde ihm glückliche Kunde nach dem gelungenen Geschehen der Reaktion gemeldet, für die kein Verhältnis herrsche. Ja, einer der Verammelungsnehmer war sogar so impetiv, Herrn Stegmayer zu prophezeien, daß man erst die rechte Arbeitsgemeinschaft unter den beiden Parteien gebracht wäre, der freigeberliche Gieg auch dort nicht mehr aufhalten lasse; im übrigen könne man den von sopliger Mordlust angefüllten alten Bund jeben, der sich darin wohlfühle!

### Arbeitnehmer aller Reichs-, Staats- und Gemeindebetriebe

einheitslich aller lebenswichtigen Betriebe und Institute  
Der Gewerkschaftsrat in Leipzig hat anlässlich der Ernennung des Reichs-Kassenministers Dr. Walter Rathenau zu einem Reichs-Generalstreik aufgerufen, der am Dienstagnachmittag beginnen soll.  
In Anbetracht der höchsten Verhältnisse und ganz besonders der lebenswichtigen Betriebe haben die folgenden Körperschaften den Streik für Halle und Umgebung für Dienstag, den 27. Juni 1922, in der Zeit von 1 bis 6 Uhr nachmittags, zu proklamieren. Es geht hiermit an alle Arbeitnehmer der oben bezeichneten Betriebe der Aufsicht, morgen, Dienstag, nachmittags um 1 Uhr sämtliche Betriebe zu verlassen mit Ausnahme folgender benannter Personen:

1. In den Krankenhäusern, Alters- und Versorgungsheimen, sowie in den Kliniken bleiben auf jeder Station eine Wache, bestehend aus den Verlenen, die den Sonntagsnachmittags-Dienst, wie sonst üblich, versehen.
2. Am Hauptamt Seelen des Waisenwerks der Stadt Halle bleibt eine Wache, die das Feuer unter den Kesseln unterhält, damit mit dem Glendieschlag 6 Uhr das Wasser für die Stadt Halle wieder abgehoben werden kann.
3. Am Gaswerk und am Elektrizitätswerk wird in demselben Sinne verfahren.

Es haben demgemäß alle Kolleginnen und Kollegen morgen nachmittags um 1 Uhr die Betriebe zu verlassen bis auf die wenigen Wachen.  
Kolleginnen und Kollegen, übt Solidarität!

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.  
Deutscher Metallarbeiter-Verband.  
Zentralverband der Feiler und Maschinenisten.

### Die geriffelte Hallische Jutzeit

Am 17. Februar lang gegen den Maurer v. Sch. a. h. sowie gegen alle weitere Genossen ein Prozeß wegen Raubmordes und begangenen Mordes, der durch die Verurteilung des Angeklagten zu lebenslänglicher Haft und Staatsanwaltschaft der Genosse Schaf zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Das Reichsgericht hat jetzt das Urteil aufgehoben, da von einer Zusammenkunft nicht gesprochen werden könne, wenn keine Gemüthsheiligkeit begangen werden. Wieder eine Haschende Dürstige für die Hallischen Richter.

### Aktionäre und Hallische Operettentheater

Einen neuen Beitrag zu der Stumpflosigkeit der Aktionäre liefert das Vergehen des besagten Direktors, Dr. Sch. a. h. gegen die Aktionäre. Demnach der jetzige Direktor, Dr. Sch. a. h. auf fünf Jahre Kontrakt hat und der Kapellmeister auf drei Jahre, hat kürzlich plötzlich wegen angeblich schlechter Finanzlage, d. h. zu geringen Dividendengewinnen, das gesamte Operettenunternehmen am 15. August aufgelöst, um es in ein Kino mit Variété zu verwandeln (als ob es in Halle nicht genügend Kinos gäbe). Weit über 100 Aktionäre wurden dadurch in die Verlegenheit gebracht, nicht im geringsten kümmert (wohl schon längst die Besetzung an sich unter dem gebührenden Zorn liegt). Es ist notwendig, das richtigerweise Verfahren dieses Kapitalisten in der Öffentlichkeit zu brandmarken.

• Bezirksleitungsung. Morgen, Dienstag, nachmittags 5 Uhr, findet eine Bezirksleitungsung im Bureau der Bezirksleitung statt.

• Der Wohnungsmarkt im Monat Mai 1922. Im Monat Mai 1922 wurden 350 Wohnungsliebende im Wohnungsmarkt neu eingetroffen, so daß die Gesamtzahl auf 10 871 liegt. Zu belegen waren 100 Wohnungen, davon 27 im Zwangswege. Darunter befanden sich 17 Familien, die fast alle des Vermögens ihrer Wohnungen räumen mußten und andere durch das Wohnungsmarkt erhielten. Räum Familien, die Wohnungen ohne Zuweisung, mit hinwiderrechtlich bezogen hatten, wurden aus diesen wieder entfernt.

• Die Zahlung der Militärenten und der Invaliden- und Unfallrenten findet beim Postamt 1. Gr. Steinstraße, wie folgt statt: Für Militärenten: am 29. Juni für die Nummern 1 bis 9000 und am 30. Juni für die Nummern 9001 bis Schluß. Am 1. und 3. Juli werden Militärenten nicht gezahlt. Für Invaliden- und Unfallrenten: am 1. Juli für die Nummern 1 bis 9000 und am 3. Juli für die Nummern 9001 bis Schluß. Vom 29. Juni bis einschließlich 6. Juli werden für Rentner in der Höhe von 5 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, am den folgenden Tagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags gezahlt.

• Wohnung, Unfallrentenempfänger! Vom 1. Juli werden monatliche Unfallrenten bis zum Betrage von 50 Mark vierstündlich im Voraus gezahlt. Die Unfallrentenempfänger werden von der Postamt benachrichtigt. Alle auszusenden Unfallrentenempfänger werden auf volle Maß abgerundet.

• Für die Mitglieder des Transportarbeiterverbandes (Gruppe Handels- und Transportgewerbe) findet Montag, den 26. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im „Kollspart“ eine Mitgliederversammlung statt, wozu alle Kollegen und Kolleginnen, die unter den Tarif für das Handels- und Transportgewerbe fallen, eingeladen sind. — Eine Mitgliedschaft liegt zur Ortsverwaltung und Wohnkommission.

• Die kommunizistische Kindergruppe veranstaltet heute, Montag abend, im „Kollspart“ einen Elternabend. Die Wandlungsgruppe der Jungen und Kinder haben nachmittags um 7 Uhr zu erscheinen. Am Dienstag, nachmittags 7 1/2 Uhr, Filmvorstellung und war „Ausland im Bild“. Dieser hochinteressante, aktuelle Film für die Genossen sehr lehrreich und es lohnt sich, die Vorstellungen zu besuchen. Am Mittwoch, nachmittags im C. T. Große Marktstraße 51, mittags von 1 bis 4 Uhr für Kinder. Der Preis ist 2 50 RM. für Erwachsene 5 RM. Am Donnerstag ist noch mal ein Elternabend um 7 1/2 Uhr im „Kollspart“ vorgesehen mit neuem Programm. Freitag, nachmittags 7 1/2 Uhr, findet ebenfalls eine Kinderversammlung statt, in der Genosse Schwann über die Kindererziehung in Röhren spricht. Am Sonnabend findet ein C. T. mittags 1 Uhr pünktlich ein Märchenfilm, und zwar „Tischchen deck dich“. Die Kinder, die um 11 Uhr die Schule verlassen, gehen von 1 bis 1 1/2 Uhr und die um 1 Uhr die Schule verlassen, um 1 1/2 Uhr. Es ist die Möglichkeit gegeben, daß alle Kinder den Film sehen können.

• Parteikollektivisten. (Theater-Theater). Der Kommerzienrat, Anfang 8 Uhr. Spielstätte: D. Markt, den 26. E. Mittwoch, den 27. F. Donnerstag, den 29. Juni, G. Sonnabend, den 1. Juli, H. Montag, den 3. Juli.

• Walthaus-Theater. Die Direktion veranstaltet am Dienstag, dem 27. Juni, dem 28. Donnerstag, dem 29. und Freitag, dem 30. Juni große Vorstellungen mit dem vollständigen Programm zu halben Eintrittspreisen auf sämtlichen Plätzen. Beginn abends 8 Uhr.

## Mus der Provinz

### Die Arbeiter treten in Aktion! Generallstreik im Land!

Die Freiheit und Emanzipation der Reaktion haben in der revolutionären Arbeiterheit die höchste Empörung ausgereißt. Der Mord an Rathenau jetzt alle die Krone auf. Bis hierher und nicht weiter! So läßt der Ruf jetzt allenthalben. Überall regen sich nun die proletarischen Kräfte, um den Ansturm der Reaktion zurückzuweisen. Morgen, Dienstag, wird ein flächendeckender Generallstreik durchgeführt. Große Protestkundgebungen und Demonstrationen finden morgen, Dienstag, in einer Reihe von Orten statt, so z. B. in Merseburg, Eisenach, Sondershausen, Bitterfeld, Gießen usw. Es wird erwartet, daß die Arbeiterheit geschlossen auf den Plan tritt. Die Reaktion wird niedergeworfen werden. Keine Halbheiten, ganze Arbeit muß jetzt gemacht werden. Die Reaktion ist noch nie so lässig. Gähne hält sie an ihrem Ziele fest: Wiedererrichtung der Monarchie. Arbeiter, Ihr müßt das unter allen Umständen verhindern!

Aus Järsig wird gemeldet, daß dort in der Nacht vom Sonntag zum Montag drei Lastkraftwagen mit 70-75 Stahlhelmen, angedeckt bewaffnet, in Richtung Golpa durch den Ort gefahren sind. Demnach fähreres zur Stunde nicht vorliegt, kennzeichnend die Werbung doch den ganzen Ernst der Stunde und auch die Freiheit der Organe. In Egelin hat eine Stahlhelmparade stattgefunden, an der die Reichswehr mit Kanonen teilgenommen hat. Ein Führer der Haltenkreuzer in Eisenach, Feißler ist sein Name, verwickelte den Mord an Rathenau und machte dazu eine Ausrufung, die etwa folgendermaßen lautete: Einen von der Sorte nehme ich auch noch auf mich, und wenn Ober nicht so dumme wäre, wäre er auch schon drangekommen. Der Mann sprach nur aus, was die heutigen Organe im Sinne haben. Das sind nur einige Beispiele, die aber genügen sollten, der Reaktion den Kampf bis aufs Messer anzusetzen.

Der Gegenstand der Arbeiter hat bereits am Sonntag eingetroffen. In Halle und Sangerhausen fanden bereits wichtige Kundgebungen statt, ebenso in einigen kleineren Orten. Die meisten Demonstrationen finden am Dienstag statt. Es darf aber bei den Demonstrationen nicht bleiben. Es müssen ausreichende Garantien gefordert und gegeben werden, daß die Reaktion mit Stumpf und Stiel ausgerottet und die monarchistischen Bestrebungen ein für allemal unmöglich gemacht werden. Die Arbeiterheit muß mit starker Hand eingreifen und den Kampf gegen die Reaktion geschlossen führen. Die kommenden Tage können noch allerlei Überraschungen bringen. Die Partholomäusparade hat noch bevor. Die Arbeiterheit muß deshalb zum Kampfe bereit sein!

### Generallstreik in Mansfeld

— Aus Eisenach wird ausgemeldet: —  
Als Abwehrmaßnahme gegen das Wüten der Konterrevolution wurde am Mansfelder Werken vom Dienstag bis Mittwoch der Generallstreik beschlossen. In Eisenach und Sondershausen am Dienstag große Kundgebungen statt.

### An die Ortsgruppen des IFA-Bundes der Provinz Sachsen

Wir vernehmen auf den, anlässlich der Ernennung des Reichsministers Dr. Walter Rathenau vom 11. Gewerkschaftsrat am 24. Juni in Leipzig erfolgten Aufruf und erwarten, daß sich unsere Mitglieder an den örtlichen Protestkundgebungen zur Sicherung der Republik und der Rechte der Arbeiterheit teilhaftig beteiligen.  
Salle, den 26. Juni 1922.  
Allgemeiner freier Anstelltenbund.  
Bezirksrat Provinz Sachsen.  
Könne. Blumenfeld.

### Die Orgesch mit Kanonen. — Stahlhelmmänner mit Bivak

Die Orgesch entfaltet auch im Kreise Egelin eine starke Tätigkeit. Jeden Sonntag finden Landwehr- und Kriegereisen statt. Leider befinden sich immer noch Arbeiter darunter. Es scheint als ob man die Kriegszeit vergessen hat und sich wieder als Opfer eines neuen Krieges gebrauchen läßt. Von Seiten der Agrarier und Gutsherrn wird den Beteiligten Geld und Getreide spendet. Demnach hängt man mit Speck Würstchen. Am 18. Juni feierte der Landwehrverein in O. M. in Eisenach ein festes Fest, gewiß auf Anregung des allgemeinen Schäfer. Im Umzug befanden sich Infanteristen, Artilleristen mit Kanonen hoch zu Ross und dann kam der Kanalfest: ein Zug Artillerie mit zwei Kanonen. Dieser Gemeinde Wolmritzen steht ein losjandemokratischer Gemeindevorsteher vor. Obwohl das Landratsamt Mangelen Zuweisung gegeben hatte dieses Treiben zu unterlagen, findet hier Aufschall und Amtsvorsteher nicht den Mut, dem Treiben Einhalt zu gebieten. Der will Herr König nicht sein gutes Einvernehmen mit den Herrschaften verderben. Die Arbeiter von Wolmritzen sollten endlich einsehen, wie mit ihrem Vertrauen gespielt wird. An den Vorgängen können sie ersehen, wie notwendig es ist die Einheitsfront aller Arbeiter herzustellen, um nicht noch schwerere Enttäuschungen zu erleben.

Am Sonntag, dem 25. Juni fand in Hadesdorf ein großes Stahlhelmmänner mit Bivak statt. Zu dieser Veranstaltung hatte der Raubritter Silberhals-Rohdicht und Wasserort-Hofborn je einen Ochsen gestiftet. Hier ließ in Halle und Halle. In diesen Beispielen kann man ersehen, wie das nationalistische Treiben bemutigt getrieben wird. Nach dem Mittag auf Scheibeben ist jetzt Rathenau auf der Strecke gelassen und immer noch steht die SPD. abseits und hält die Hände in den Schoß. Die Arbeiterheit muß selbst die Initiative in die Hand nehmen, um nicht zu guterletzt die Jeds bezahen zu müssen.

### An die Arbeiter der chemischen Industrie (Sektion 5b)

wendet sich ein ungezügelter Aufruf aus Kreisen der Eisenbahner Arbeiterheit wie folgt:  
Arbeitsbrüder! Wir alle leiden unter einer enormen Teuerung, und der unsere Löhne im allgemeinen und besonders in unserer Industrie bei weitem nicht Schritt halten. Die Ursache dieser Verelendung liegt an der falschen Politik der einzelnen Kollegen in den Betrieben einzelner und der falschen Gemeinschaft der Gruppe Chemie andererseits. Wir haben die Kollegen in den Betrieben etwas mehr auf dem Posten sein und die Vorgänge nicht nur innerhalb ihres Betriebes, sondern der gesamten Industrie immer, nach der Sektion hochgehalten und die nötigen Konsequenzen ziehen, dann müßte es mit dem Teufel ausgehen, wenn nicht eine Besserung der Lage der arbeitenden Bevölkerung zu erzielen wäre.  
Die schon erwähnte Arbeitgemeinschaft verdient besondere Beachtung und Unterstützung unter den Kollegen, denn sie hindert uns tatsächlich an dem Fortschritt. Nur im engen Ringen,

Klasse gegen Klasse, ist der Arbeiterheit eine Besserung ihrer Lage möglich, nicht aber in der zielgerichtetem Arbeitsgemeinschaft.  
Die Belegschaft der Deutschen Zellulosefabrik, Eilenburg, hat diese Forderung bereits erkannt, und die nötigen Schritte in dieser Beziehung unternommen, leider mit negativem Erfolg. Wir hatten am 29. Mai in einer Betriebsversammlung den am 26. Mai von der Betriebsleitung ausgesprochenen Entschluß über die Forderung, der uns wieder einige Lohnaufbesserungen brachte, als vollständig ungenügend abgelehnt und verlangten von der Leitung des Fabrikarbeiterverbandes die sofortige Einberufung einer Konferenz, um an den wichtigen Fragen der Lohnregelung Stellung zu nehmen. Da wir aber nur als einziges Werk protestierten, alle anderen Werke dieses Vorkommens aber ruhig hinnahmen, konnte unsere Forderung auf Einberufung einer Konferenz der chemischen Industrie, Sektion 5b, nicht durchgesetzt werden.

Es kann und darf es aber nicht weitergehen, alle Betriebe, ganz gleich in welcher Ort, sehr pünktlich, innerhalb unseres Bezirks müssen jetzt zu der wichtigen Frage der Lohnregelung Stellung nehmen. Dazu aber ist eine Konferenz unbedingt erforderlich.  
Kollegen! Trotz der ungemein schweren, gefährlichen und gesundheitschädlichen Arbeit, die wir unter der Anführung der Kollegen haben, stehen wir mit unseren Köpfen so ziemlich am schiefen Ende und es kann nicht mehr angehen, daß man uns vom grünen Tisch des Schlichtungsausschusses unsere Löhne diktiert, denn wir wollen am besten, ob es reicht, um unsere Familie noch ernähren zu können.  
Aus den letzten Verhandlungen mit der Arbeitsgemeinschaft verlangen wir: Beilegung des Arbeitsgemeinschafts und Selbstbestimmungsrecht der Kollegen über ihre Entlohnung.  
Wir erwarten, daß die im Juli in Frankfurt a. M. tagende Generalversammlung des Fabrikarbeiterverbandes auch mit diesem Hebel aufzuräumen wird.

### Bitterfeld

Aufruf zur Demonstration und Arbeitsruhe. Der Ortsauschuß Bitterfeld des IFA-B. und das Ortsrat der IFA-B. Bundes rufen zu einer Demonstration am Dienstag, dem 27. Juni, nachmittags 3 Uhr, nach dem Marktplatz in Bitterfeld auf. Nach dem Beschluß des 11. Gewerkschafts-Kongresses hat am Dienstag nachmittags die Arbeit zu ruhen! In den Betrieben sind nur die unumgänglich zur Wiederaufnahme der Betriebe erforderlichen Handarbeiten zwischen den Arbeiterinnen und Betriebsräten zu vereinbaren. Die Eisenarbeiten nachmittags in der Gewerkschaft (Frankfurt 584, 588). Die Arbeit ruht nachmittags 2 Uhr bis abends 10 Uhr. In dieser Demonstration sollen alle auf dem Boden der Republik stehenden Volksgenossen teilnehmen. Die Delegierten ziehen geschlossen zur Demonstration. Den Anordnungen der Ordner ist Folge zu leisten. Arbeiter, Angestellte, Beamte, es geht um Sein oder Nichtsein.

### Ortsauschuß Bitterfeld des IFA-B. Ortsrat des IFA-B. Bundes

Der Aufruf 3 der Betriebsrätezentrale am Donnerstag, dem 29. Juni, fällt aus.

### Jörbig

Arbeiter, Augen auf! In der Nacht vom Sonntag zum Montag kamen gegen 1 Uhr nachts 3 Lastkraftwagen, beladen mit ungefähr 70-75 Stahlhelmen, von Halle in Richtung Golpa durch unseren Ort. Reichswehr ist im Bitterfelder Industriegebiet seit einigen Tagen eingetrifft, nun rückt der Stahlhelm nach. Das bedeutet, daß die Konterrevolution sich offen fängt, um im geeigneten Moment loszujagen.

### Greppin

Gegen die Reaktion. Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, findet eine Versammlung in Schmidt's Hof, Tagesordnung: 1. Aus der Reichswehr ist im Bitterfelder Industriegebiet seit einigen Tagen eingetrifft, nun rückt der Stahlhelm nach. Das bedeutet, daß die Konterrevolution sich offen fängt, um im geeigneten Moment loszujagen.

### Eisenach

Der neugewählte Oberbürgermeister, Claus, hat nunmehr die ministerielle Bestätigung erhalten. Die Bürgerlichen hatten gehofft, daß der Wahl angesichts des Umstandes, daß sie nach Austritt der Bürgerlichen aus dem Stadtparlament nur durch die nicht verbleibenden Sozialisten erfolgt wäre, der Zufall verweigert würde. Ihre „Sohnung“ war unvoll. Nun können sie sich ja schonen ärgern.

### Zeitz

Sohnbewegung der Zeitzer Industriearbeiter. Die Arbeiter der Zeitzer Industrie haben eine Forderung von 4 RM. Zuschlag eingeklagt. Die Unternehmensleitung lehnt es ab; sie bietet 2 50 RM. Beibehaltung soll dabei sein, daß die Arbeiterheit einen Druck auf die freitenden Arbeiter der Zeitzer Industrie ausüben muß, damit diese die Arbeit wieder aufnehmen. Diese Unternehmensfreiheit ist bezeichnend. Inzwischen hat eine Abklärung der Arbeiterheit über das Angebot der Unternehmer stattgefunden. In gleicher Abklärung wurden abgelehnt für Eintritt in den Streik 3000 Stimmen, 1000 Stimmen gegen den Streik. Demnach ist mit einem allgemeinen Streik der Zeitzer Arbeiterheit zu rechnen.

### Mühlberg

In der letzten Bauarbeiterversammlung wurde zunächst beschlossen, den kommunizistischen Gewerkschaften für die Funktionäre aus Mitteln der Kassa für zu beschaffen. Sodann wurde folgende Resolution einstimmig angenommen und an den Hauptvorstand abgelehnt: „Am die Einheit des Deutschen Bauarbeiterverbandes wieder herzustellen, fordert die am 20. Juni 1922 im „Gewerkschaftsbund“ zu Mühlberg tagende Bauarbeiterversammlung den Vorstandsvorsitzenden abzugeben; 1. Beibehaltung der Aufnahme der Vereine Gewerkschaft, Arbeitervereine, Minderheitsabteilung und der wegen ihrer politischen Tätigkeit ausgeschlossenen Kollegen, unter Anrechnung der während der Konfliktszeit gezahlten Beiträge. 2. Anerkennung der vollen Demokratie in den lokalen Mitgliedschaften. 3. Gleichberechtigung der Kommunisten innerhalb des Verbandes.“ Außerdem wurden aus der Kassa für 200 RM. für die „Kasse für“ und 500 RM. für die Ortsgruppe der IFA-B. einstimmig bewilligt.

### Röthen

Schwerer Unfall. Auf der Grube Leopold bei Röthen ereignete sich ein heftiger Unfall. Vier Arbeiter wurden schwer, fünf leichter verletzt. Ein Teil der Verletzten wurde in das Kreis-Krankenhaus Röthen gebracht.

### Sport

Wettbewerbsvereinigung „Germania-Golfclub“. Bei dem am 25. Juni in Röthen im Gasthof „Röthen“ stattgefundenen Wettkampfe teilnahmen folgende Spieler: 1. Preis und Ehrenpreis: Leichte Jäger; 2. Preis: Georg Schick; 3. Preis: Leichte Jäger; 4. Preis: Walter, Carl Pfeiffer, 5. Preis: Leichte Jäger.

Veranstaltung für den sozialistischen Zeit: Willi Blüdenmann; für Westfalen 5 1/2 RM. für Preis und Ehrentitel: Sozialistische Zeit; für den Westfälischen Kreis: 6 RM. 5 1/2 RM. Ehrentitel; 1. Preis: Georg Schick; 2. Preis: Leichte Jäger; 3. Preis: Walter, Carl Pfeiffer, 4. Preis: Leichte Jäger.

**Sommer-Rußland**  
Sehen  
erfassen!  
Halle

# Vielefelder Abkommen

Punkt 1: Das bei der bevorstehenden Versammlung der Regierungen im Reich und in Preußen die Parteienfragen, den Verträgen nach Verhandlung mit den am Generalkongress beteiligten Gewerkschaftsorganisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten getätigt werden. Diese Organisationen einflussreicher Einfluß auf die Neuordnung des Reichs und sozialpolitischen Gegebenheiten eingeklärt wird unter Wahrung der Rechte der Volksoberkeit.

Punkt 2: Sofortige Verhaftung und Bekämpfung aller am Aufbau eines Stützpunktes der verfassungsmäßigen Regierungen Schuldigen, sowie der Beamten, die sich ungesetzlichen Regierungen zur Verfügung gestellt haben.

Punkt 3: Sämtliche Regierungen der gesamten öffentlichen Verwaltung und Betriebsverwaltungen von Generalrevolutionären Persönlichkeiten, besonders solcher leitenden Beamten und ihrer Erben durch zuverlässige Kräfte. Wiederherstellung aller in öffentlichen Diensten aus politischen und gewerkschaftlichen Gründen gemöglichten Organisationsverweigerungen.

Punkt 4: Schnelle Durchführung der Verwaltungsreform auf dem Gebiet der öffentlichen Verwaltung und der Wiedereinrichtung aller der wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten.

Punkt 5: Sofortiger Ausbruch der Befehle und Befehle neuer sozialer Gesetze, die den Arbeitern, Angestellten und Beamten volle soziale und wirtschaftliche Gleichberechtigung gewährleisten. Sowie die Einführung eines freizeitsichernden Rechts.

Punkt 6: Sofortige Annahme der Sozialversicherung aller bürgerlichen Wirtschaftsklassen unter Zugrundelegung der Grundsätze der Sozialversicherungsgesetzgebung, zu der die Berufsverbände hinzuzuziehen sind. Die Einberufung der Sozialversicherungskommission erfolgt sofort, ebenso die Übernahme des Reichsfinanzrats und des Reichsfinanzrats durch das Reich.

Punkt 7: Wirksame Sicherung, gegebenenfalls Entziehung aller verfügbaren Lebensmittel und sonstige Bekämpfung des Wucher- und Schieberhandels in Land und Stadt. Sicherung der Erfüllung der Ablieferungsverpflichtungen durch Bekämpfung von Verleugerverbänden und Verhängung scharfer Strafen bei sämtlichen Verletzungen der Verpflichtungen.

Punkt 8: Auflösung aller der Verfassung nicht trennbar gebliebenen Konterrevolutionären Organisationen und ihre Erziehung durch Organisationen aus der Reihen der zuverlässigen republikanischen Bevölkerung, insbesondere der organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten eines Jahres. Bei dieser Neuorganisation bleiben ererbene Rechtsansprüche trennbar gebliebenen Truppen und Sicherheitskräften unangetastet.

## Die nächsten Forderungen!

Die kommunistische Fraktion des Landtages hat zur Erhebung nachfolgende Forderungen eingebracht:

1. Alle Konterrevolutionären Organisationen (Drugsch, Selbstschutz, Reichsbanner, Nationalvereine usw.) sind sofort zu entzweigen und aufzulösen.
2. Alle Verhaftungen, Umzüge, Verhaftungen, Zusperrungen, Regimentsreisen, militärische Verhaftungen der Monarchisten und übrigen Konterrevolutionäre sind sofort zu beenden.
3. Die Offiziere der Schutzpolizei, die nicht freigezwungen organisiert sind, sind sofort zu entlassen und durch Mannschaften zu ersetzen, die freigezwungen organisiert sind.
4. Alle Beamten, die einer Konterrevolutionären Organisation angehören oder angehört haben, sind sofort zu entlassen und durch republikanische Arbeiter, Angestellte und Beamte zu ersetzen.

Das Staatsministerium wird beauftragt:

1. Die Reichsregierung aufzulösen, sofort die Reichswehr aufzulösen und durch eine Wehrmacht freigezwungen organisiert zu ersetzen. Arbeiter, Angestellte und Beamte zu ersetzen.
2. Die Reichsregierung aufzulösen, sofort alle Konterrevolutionären Organisationen, insbesondere in Bayern, aufzulösen; sofort alle Beamten, die einer Konterrevolutionären Organisation angehören oder angehört haben, zu entlassen und durch republikanische Arbeiter, Angestellte und Beamte zu ersetzen.
3. Die Reichsregierung aufzulösen; für alle politischen Straftaten, welche die Befreiung der Arbeiterklasse zum Ziele hatten, ist Straffreiheit zu gewähren.

## Das Geld der Konterrevolution

Die Thüringer Druckscheite wollen ihren Kampfen im Reich nicht nachgeben. Auch sie wollen möglichst arbeiten! So sind dem Gemeindeführer Ferdinand Wetzlar von dem Fabrikanten Ardenberger in Fulda 10.000 Mk. für Angerebter ausgeschrieben worden. Außerdem hat man ihm weitere 50.000 Mk. und eine Million Reichsmark auswärts verschrieben. Die Höhe des nach erfolgter Fertigstellung. Mehrere Hausjuden haben auf diese infamen Angebotseln hin stattgefunden. Die erste Hausjudung fand bei dem Fabrikanten Ardenberger selbst (!!) statt, um den Einbruch zu vermeiden, daß auch Druckscheite von Hausjuden nicht verschont bleiben.

## Die Monarchisten machen sich selbständig!

Die Monarchisten haben auch ihre eigene Volksoberkeit. Ein Zweig davon ist die Mitteldeutsche Bewachungsgesellschaft mit der Zerteilung in Nordhausen. Sie bezieht in ganz Deutschland Untergruppen und befaßt sich angeblich mit dem Bewachen von Gebäuden, Straßen und Plätzen während der Nacht. Die Wächter sind sämtlich kaiserlich ernannt. Sie haben Anweisung, die Hilfe der legitimen Polizei nicht in Anspruch zu nehmen. Sogar können auch die Waffenlager und -Transporte, die sie zweifelsfrei bewachen, der Öffentlichkeit bekannt werden.

## Die USPD fordert die Sachwertverfassung

Die Reichstagsfraktion der USPD hat einen Antrag zur Sachwertverfassung im Reichstag eingebracht. Die Kommunisten begrüßen es, daß die Sachwertverfassung wieder in den Vordergrund der Erörterung tritt. Wie bei der ersten Steuerreform der Regierung haben sie es auch heute für den einzigen Ausweg, der das Protektariat ein wenig von der drückenden Steuerlast entlastet. Aber damit dieses Ziel erreicht werde, muß die Sachwertverfassung in Natur erfolgen. Das Reich muß sich direkt und unmittelbar an den einzelnen industriellen Betrieben befragen und sich zum Eigentümer eines Teiles des Grund und Bodens und des Reichs beteiligt werden. Die Höhe des Mittelgehalts an den industriellen und landwirtschaftlichen Kapitalisten steht auf der Verfassung der USPD. Für den Fall des von ihm angeregten erweiterten Erbrechts des Reichs ist vor. Danach soll der Fiskus bei einem 100.000 Goldmark übersteigenden Nachlass geschäftliche Erbe des Verstorbenen sein. Allein auf diese Weise das Mittelgehalt des Reichs beteiligt werden. Die Höhe des Reichs muß mit Hilfe der Arbeiterklasse, die in diesem Fall geschlossen hinter ihm stehen wird, sofort und unmittelbar auch in den Kapitalbetrieben der Bedenken eingreifen, andernfalls wird es weder mit dem Volontariat, den Steuerfragen noch der Teuerung fertig werden.

# Geldquellen der Monarchisten

Die Finanzierung der Konterrevolution begann in den Novembertagen 1918. Die Schrift Anton Fijfers, des sozialdemokratischen Adjutanten beim Sozialministerium von Berlin, erzählte im Beweis, daß gleich nach dem Novemberzug ausfindige und beweisbare Großindustrielle und Großkapitale viele 100.000 Mark zur Verfügung der Revolution spendeten hatten. Damals wurden die nötigen Summen angegeben, um weitere Soldaten zu werben, zu bezahlen und dann als Privatarmee zu ergehen. Seitdem nicht mehr befehlige, in ihrer Tätigkeit politische Sozialdemokraten in den leitenden Militär- und Polizeistellen tätig sind, sondern kaiserliche Beamte und Rapp-Offiziere, bringt nur selten eine Nachricht über die Finanzierung der Konterrevolutionären Geheimorganisationen an die Öffentlichkeit. An dem gewaltigen Apparat von gutgehenden Organeln und Spiegeln, an den ungeheuren Ausgaben für monarchistische Propaganda, an der riesigen Summen für die militärischen Leistungen der Konterrevolution erst sieht man, daß jährlich viele Hunderte von Millionen Mark für den Staat der Republik spendet werden. Aus vereinzelt gezeichneten die im Detail in unten beschriebener, kann man sichere Schlüsse ziehen, wer die Finanziers der Konterrevolution in Deutschland sind. An erster Stelle steht die

## Deutschnationale Volkspartei.

Sie hat eine sogenannte „Herzspende“ eingerichtet, in deren Werbedienst u. a. ein Herr v. S. m. a. z. steht. Von den gespendeten Summen — fast nur Beträge von 10.000 Mk. und aufwärts — (Spende u. a. ein Herr von G. m. a. z. und drei Gebrüder Borlig) erhält der Verwalter der Spende ein Viertel der Summen von Placat, Charlottenburg, 15 Prozent Provision. Die Gelder werden geteilt auf das Konto der deutschnationalen Volkspartei beim Bankhaus Krause. Das Konto wird geführt unter dem Namen „Besondere Spende“ und hat keine Kontonummer. Die Verwaltung dieses Scheinkontos in Bankhaus Krause führt völlig in den Händen von ehemaligen Reichswehr-Offizieren. Unter der „Herzspende“ leben neben der deutschnationalen Volkspartei der Nationalverband deutscher Offiziere und der Verband nationalgefühler Soldaten. In D. P. r. u. s. ist der Sitz der Orgesch ebenfalls im Bureau des deutschnationalen „Heimatbundes“. Einer der Leiter ist der deutschnationale Redakteur Dhm aus Aalenstein.

Die Orgesch wird finanziell besonders unterstützt durch den Landbund.

So erfolgt die Auszahlung fast überall durch Angestellte dieses Bundes der Grobgräber. In Halle a. S. erhielt im März d. J. Studenten, die sich bei dem Probenlauf der Orgesch zur Verfügung gestellt hatten, im Grobgräber-Kassa die Hälfte des Mitglieds des Landbundes, Hauptmann Wolfenbutter, täglich 25 Mk. ausgezahlt. In Erfurt befindet sich ein Großbureau im Bureau des Landbundes, Am Anger 10. In Preußen besteht der Vorsitzende der Orgesch allein vom Landbund des Kreises Westpreignitz ein Jahresgehalt von 2.500 Mark (1921). In D. P. r. u. s. hat der Landbund schon 1920 zwei Millionen Mark für die Orgesch gebracht. In Medienburg wird sie durch die sogenannte „Adelsgesellschaft“ finanziert. Im März 1922 zahlte die Großgrundbesitzer 1.800.000 Mark an den Landrat Dr. Herzberg, der davon 1.000.000 der „Deutschen Zeitung“ (Vropagandafonds) zugewandt.

Die Gelder für die obersteinsten Freikorps wurden zum Teil aus öffentlichen Mitteln (Reichspende E. W.) aufgebracht; außerdem spendeten

## Handels- und Industriekreise

große Summe. Vor uns liegt ein Schreiben vom Stab des Detachements Werscher an den Geheimrat Pilger, Berlin-

## Die SM. im Bunde mit den Weigharditen

Moskau, 22. Juni. In der Vorbereitungsphase des SM-Prozesses wurde durch Kreuzfragen an die Angehörigen Kater-Gis, Maslow, Agapow und Artemjew eine Darstellung über die Oktober-Tätigkeit der SM-Parteiorganisation in Moskau erzielt. Kater und Maslow geben an, persönlich am bewaffneten Kampf gegen die Oktoberrevolution teilgenommen zu haben. In den Reihen eines besonderen Schießkomitees, das im Oktober 1917 in Moskau gegen die Gemütskämpfe, befanden sich sehr wenige Arbeiter. Nach dem Scheitern Katers haben an den Moskauer Kämpfen nur Junger und reaktionäre gekannte Offiziere teilgenommen. Der Weisse Stab schloß mit den Volksoberkeit nur darum den Verbleib stand, weil vor der Front, wohin das Komitee eine Delegation geschickt hatte, Truppen vorstießen.

In der Abendberatung des 22. Juni machte ein Angehöriger der zweiten Gruppe, Dajewski, weitere Aussagen. Er kam in den ersten Tagen des April nach Moskau. Das Mitglied des Zentralkomitees der Partei der SM, Tomojew, wies ihn an Moskau und Positionen. Gegen die Organisation der militärischen Arbeit, die nach Meinung des Zentralkomitees in burghaus zurechtfindender Weise geleitet wurde. Es bestanden auch Beziehungen zu drei reaktionären Organisationen: zur Organisation der Hausarbeit, zu der Organisation der Kirchen-Gemeinden, alles Organisationen, die Waffen zu ihrer Verfügung hatten. Die gesamte Arbeit in Moskau trug durchaus Beschränkungscharakter. Die Kräfte der D. P. r. u. s. Offizierskorps, hander unter dem Befehl des Obersten Wladim, der dem Stabe angehörte und in der roten Armee diente, um — den Weigharditen Dienste zu leisten.

## Für die Auflösung des Reichstags

Kassel, 25. Juni. Die Reichstagen der SPD, der USPD, und des Gewerkschaftsbundes richtete ein Telegramm an den Reichstag. Sie verlangen darin sofortige Auflösung des Reichstages mit der Parole „Für die demokratische Republik, gegen Bruch und Wiederarbeit, Information der Reichswehr und Schupo durch zuverlässige Republikaner, schnelle Demokratisierung der Verwaltung, strenge Maßnahmen gegen verkommenen Anarchie auf der Basis der Arbeiter und Auflösung aller reaktionären Organisationen“.

## Zusammenstöße in Freiburg i. Br.

Freiburg i. Br., 20. Juni. Im Anschluß an eine von den sozialistischen Parteien einberufene Versammlung wurden größere Truppen der Strafen, wobei es verhältnismäßig zu Ausschreitungen kam. Die Demonstranten erzwangen vielfach die Einschließung der anlässlich eines Regimentstages angehenden schwarzwaldigen Truppen. Die Truppen wurden zum Teil sofort verbannt. Bei einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen des Regimentes und Demonstranten kam es Mißhandlungen. Ein Teil der Täter konnte verhaftet werden. Sie waren teilweise aus Offenburg und Mannheim im zugehört.

## Und die Mark rückt weiter

Der Wert der deutschen Mark betrug am Sonntag in Amerika 1,18 Friedenspfennige. Das entspricht einer Bewertung des Dollars mit 37,14 Mark, während der Dollar in Berlin am Sonntag am Mittwoch 34,56 notierte.

## Der Beamtenbund für die Parolen des ADGB.

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der neugebildete allgemeine deutsche Beamtenbund schloß sich den Parolen des ADGB an.

## Verdringung Mathensaus

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Verdringung Mathensaus findet am Dienstag auf Staatskosten vom Reichstag nach Oberhavelnede statt.

Charlottenburg, Goethestraße 1, in dem noch mal die ergebene Bitte ausgesprochen wird, die nach persönlicher Ausprache zu gestellten Gelder nun schließens an das Bankhaus B. W. Krause, Berlin, Weidenstraße 10, überweisen. Ferner wird die Bitte ausgesprochen, der Geheimrat möge sich anderen einflussreichen Persönlichkeiten auf die Notwendigkeit der Selbstschaffung hinweisen und die Werbung für die obersteinsten Formation Werscher unterstützen. Außerdem wird mitgeteilt, daß die von dem Oberst Werscher gemeldeten Gelder nicht in den obersteinsten Truppen, sondern in der republikanischen Schupo-Offizieren unter anderen mit Major Kretschmann und Hauptmann Stenmes. Am 1. Januar 1922 hat sie 20 Millionen (1000 Mark das Stück) von der Schupo aufgelaufen!

Die deutschen Konterrevolutionäre haben den Vorschlag Anton Fijfers, „Wach- und Schützengesellschaften zu gründen“, befolgt. Der Leiter dieser Bewegung, die Wächter, hat ein Major Reich-Schwabe steht mit Hauptmann B. in Verbindung und erhält von diesem fortlaufend größere Geldbeträge. Als Kapitän ist bei ihm unter anderem ein Generalmajor Tride angeteilt. (Honorat 1921 etwa 50.000 Mark im Jahr und hohe Steuern.)

## Sino Sines

ist vorzüglich, bedient sich vieler Mittelmeiner, es ist schwer nachzugehen, in welchem Umfang die monarchistischen „Wächter“ durch ihn unterstützt werden. Vor etwa einem Jahr führte der Oberhaber des Finanzeins, ein gewisser Erdmann, durch Zufall von einer großen Waffenlieferung, an der Sines beteiligt war. Der Erfolg war, daß Sines den Finanzeins mit einer Million Mark

Eine besondere Rolle bei der Finanzierung der Konterrevolution spielt das russische Monarchisten, das durch deutsche Handelskreise in die Orgesch fallen. Am September 1921 hat der Kommandant Kramer-Klett dem russischen monarchistischen General Wastupki (ein General im Freyberg-Brosch) zwei Millionen Mark ausgegeben. Der Kommandant Wastupki hat die russische Wächter-Brigade in Berlin, zwei Milliarden Duma-Rubel bergestellt. Die Vermittlung der Finanzierung der russischen Konterrevolutionäre liegt in den Händen des Geheimrats Kleinow. Ein Schreiben der Mannesmann-Werke, Abteilung 1 (Düsseldorf, vom 2. März 1922) an den Verein über die Abfertigung des russischen Finanzinteresses Nr. 13 unter Kommandant Leo von Richter in Riga, bringt den Beweis der Unterstützung russischer Weigharditen durch die Mannesmann-Werke.

So liegen den deutschen Monarchisten wie den russischen Weigharditen überreichliche Geldmittel zur Verfügung. Tägliche Tage des Sino Sines im Gang die Finanzierung der internationalen Konterrevolution.

Dieser gewaltigen Kampfkraft des Kapitalismus steht gegenüber ein verarmtes, unentlohendes Proletariat. Die Stärke der Arbeiterklasse beruht allein in dem einheitlichen Kampfen der Massen, in der Einbeziehung des Proletariats, die bisher durch die Führer der beiden sozialdemokratischen Parteien und der Gewerkschaften nicht worden ist. Die ungenutzte Stärke, die der deutschen Republik und besonders der Arbeiterklasse durch den Kaufkraft der Konterrevolutionäre droht, muß die Arbeiter in den Betrieben und Gewerkschaften anspornen, von ihren Führern die Einheitsfront zu erzwingen.

## Gewerkschaftsbewegung

### Für den Reichsbetriebsräte-Kongress im Bergbau

Die Bergarbeiter des Ruhrgebiets haben in Hofmann in seltener Einmütigkeit das Angebot von Ueberführungen abgelehnt. Die Bergarbeiterführer der Arbeitsgemeinschaft angehörigen Verbände verurteilten trotz alledem den Vorschlag von Ueberführung und Regierung zur Annahme zu bringen. Durch Erhöhung der Schichtlänge um 10 Mk. wollen sie die Kompens befragen. Unzählige Zeichenerklärungen bewiesen aber, daß die Bergleute keinen Sinn für „wirtschaftliche Notwendigkeiten im Interesse des Vaterlandes“ haben, solange Leben und Gesundheit nicht geschützt ist durch ein Unfallversicherungsgesetz, das allen Arbeitern entspricht, solange die Unternehmer Betriebsräte mögen, solange sie durch eine miserable Entlohnung nicht in der Lage sind, sich und ihre Familie zu ernähren. Die Bergleute haben aber auch die Notwendigkeit geschloffen erkannt, wenn die Grundbesitzer nicht nachgeben werden. Dies bewies folgende Resolution, die von dem Betriebsrat Groß-Dortmund am 22. Juni angenommen wurde:

Die Betriebsräte Groß-Dortmund begrüßen das Vorgehen der mitteldeutschen Rarabenden auf der Leipziger Konferenz. Sie erklären sich mit dem Verlangen einer Reichsbetriebsrätekonferenz für den Bergbau solidarisch und geloben, für das Zustandekommen einer solchen alles zu tun.

Die Betriebsrätekonferenz erwartet weiter von allen Bergarbeiterorganisationen, daß sie dem Verlangen der Bergarbeiter Rechnung tragen und alle Abkommen ablehnen, bis die Reichskonferenz zu allen Bergbaufragen Stellung genommen hat.

## Verbandstag der Kupferindustrie

Vom 3. bis 8. Juli findet in Kassel der Verbandstag der Kupferindustrie statt. Wir erlauben die zum Verbandstag als Delegierte gewählten Kommunisten, unverzüglich ihre Absichten an die Gewerkschaftsleitung der RPD, Berlin, Kottbuscher Str. 38, mitzuteilen. — Wir erlauben die Gewerkschaft gleichzeitig, sich am Sonntag, dem 2. Juli, von 12 bis 5 Uhr auf dem Reichstagsparter der RPD, in Kassel, Königsplatz 38, bei Holzweber, einzufinden. Die Gewerkschaftsleitung der RPD.

## Ausland

### Streit in Spanien

Bilbao, 28. Juni. Infolge des Sozialarbeiterstreiks liegen 67 Schiffe im insgesamt 170.000 Tonnen ohne Beschäftigung im Hafen. Wesentlich liegen die Beschäftigten wegen der Bergarbeiterstreiks in den asturischen Häfen.

### Eisenbahn- und Postbeamtenstreik in Oesterreich

Wien, 24. Juni. In den Abendstunden lehrte der Ausbruch in den Eisenbahn-, Telephon- und Postbetrieben ein. Der Telegraphenarbeiter streik in Wien, 25. Juni. Die Streikfrage ist gegenwärtig unverständlich. Heute finden Verkündigungen der streikenden Post-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Telephonbeamten statt, um über ein weiteres Gelingen schlichtlich zu werden. Die Gerichte, wonach die Regierung entschlossen ist, zurückzutreten, falls sie zur Kapitulation gezwungen werden sollte, sind vorläufig ungründlich.

### Die Toten der „Moore“

Samburg, 23. Juni. Die Zahl der Opfer, die das Kentern des britanischen Dampfers „Moore“ forderte, beträgt nach neuesten Feststellungen 48. Heute wurde die neunte Tote beige gezogen. Neun Deutsche und zwanzig Ausländer werden nach berichtet.

# Der 11. Gewerkschaftskongreß geschlossen

## Wiederwahl des Bundesvorstandes — Annahme des „Streitreglements“

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird namentlich abgelehnt über den von mehreren Jährlichen verschiedener Verbände gestellten Antrag: „Der Kongreß solle beschließen, aus der Zentralarbeitsgemeinschaft auszutreten, wozu folgende Resolution von Wälscher und Genossen vorgelegt wird:

### Antrag auf Umbildung der bestehenden Gewerkschaftsverbände in Industrieverbände

Der 11. Deutsche Gewerkschaftskongreß befaßt sich zu dem Grundsatze:

In jedem Betrieb nur ein Verband, und beschließt, daß die vorhandenen Organisationen zu Industrieverbänden vereinigt werden.

a) Zur Durchführung dieses Beschlusses wird aus der Mitte des Kongresses eine aus 15 Personen bestehende Kommission eingesetzt, die teilweise zwei Monate nach dem Kongreß konkrete Vorschläge über den Aufbau der Gewerkschaften nach Industrieschritten den Mitgliedschaften zu unterbreiten soll. Der Bundesauschuß wird verpflichtet, die Kommission auf jede Weise zu unterstützen. Spätestens drei Monate nach der Vereinfachung der Kommissionsaufträge tritt die Kommission erneut zusammen, um unter Berücksichtigung der gestellten Distinktionen die endgültige Formulierung festzusetzen, über deren Annahme oder Ablehnung die Gesamtheit in dem DWSB zusammenschlossenen Mitgliedschaft durch Abstimmung zu entscheiden hat. Der Kommissionsvorsitz hat die Aufgabe, wenn von allen abgelehnten Stimmen die einfache Mehrheit dafür entscheidet, ohne Rücksicht auf das Abstimmungsverhältnis in den einzelnen DWSB, die endgültige Abstimmung für alle dem DWSB angeschlossenen Organisationen verbindlich zu machen.

b) Der Kongreß beauftragt die Kommission, ihre Arbeit auch auf die inneren organisatorischen Aufbau der Industrieverbände auszuweiten und dafür einheitliche Grundlagen zu schaffen. Insbesondere beauftragt der Kongreß die Kommission, die notwendigen Vorarbeiten für die Schaffung einheitlicher Mitgliedsbücher, die größtmögliche Einheitlichkeit im Beitrags- und Unterhaltungsweisen und für die allgemeinen statutarischen Bestimmungen zu leisten. Der Kongreß empfiehlt für alle angeführten Organisationen einen Einheitsbeitrag als Beitragssatz festzusetzen, und außerdem die Schaffung eines Status aufzunehmen, soweit sie durch die Besonderheiten des Industriezweiges bedingt sind. Wälscher und Genossen.

Während der Feststellung des Resultats der namentlichen Abstimmung wurde das Referat gehalten zu Punkt 4:

### Organisationsformen und Methoden der Gewerkschaftsbewegung

Der Referent Larnow begründet eine längere von ihm vorgelegte Resolution, die sich hauptsächlich auf den Boden der Berufsverbände stellt, eine „politische und wirtschaftliche Umformung der Gewerkschaften, wobei für die wirtschaftliche Tätigkeit, und abgesehen vom Kampf zur Verbesserung der vorhandenen Gegenstände und Reibungsflächen nachdrücklich empfiehlt:

a) beruflichen Berufsverbänden, deren Organisationsgebiete ausschließlich oder vorwiegend in derselben Industrie liegen, den Zusammenfluß zu einem gemeinsamen Industrieverband, b) die Verschmelzung an den 8 der Bundesbeschlüssen den Arbeitslosen von Berufsverbänden umfassen den betroffenen Verbänden, monatlich vereint in fremden Industrien arbeitende Berufsangehörige der für die Industrie maßgebenden Organisation angegliedert werden.“

Wus (Bundesvorstand) behauptet, daß die, die am meisten von der Arbeitsgemeinschaft profitieren, am meisten davon ziehen. Der Referent, der im Reichstag sprach, hat den großen Nutzen der Arbeitsgemeinschaft für die Arbeiterschaft zu beweisen. Schütter: Wir als Arbeiter, die wir im Arbeitsverhältnis stehen, haben Interesse an der Entscheidung über die Arbeitsgemeinschaft. Welche Nutzen haben die Arbeitsgemeinschaften für die Arbeiter? Der Referent konnte nicht beweisen, inwiefern sie dem Arbeiter nützen. Der Referent glaubt, daß die Organisationsstreue in den Berufsverbänden hier ist als in den Industrieorganisationen. Es gibt bestimmte Berufsgruppen, die besser in Berufsverbänden geregelt werden. Nach dem Referat Larnow's teilt der Vorsitzende das Resultat der namentlichen Abstimmung mit:

Für den Antrag haben 24 Delegierte, die 3 582 429 Mitglieder vertreten, dagegen 327 Delegierte, die 3 803 238 Mitglieder vertreten, gestimmt.

Weiter teilt Pieplow mit, daß der Bundesauschuß zu dieser Abstimmung Stellung nehmen wird und schlägt die Vornormungsfrage.

Die Nachmittagsitzung wird nach kurzer Mitteilung Pieplow's, daß der Bundesauschuß keine Sitzung noch nicht beabsichtigt, vertagt.

### 5. Verhandlungstag

#### Mitteilung

Dihmanns Korreferat über die Auslassungen Larnow's. Schon liegt die konzentrierte Macht über ganze Industrien, von der Abstammung bis zur Verteilung der Arbeitskräfte, in den Händen des Kapitalismus und der Unternehmer. Wenn endlich kommen wir zur Konzentration der gewerkschaftlichen Macht? Das Arbeiter in einem Betrieb oft 8, 10 oder noch mehr Verbänden angehören, bedeutet eine große Strafbewehrung. Glaubt jemand, daß die Einheitlichkeit eines Kampfes hergestellt wird, wenn er damit in einem DWSB Verbände vertreten ist? Dihmann weist nach, daß man von Industrieorganisationen keineswegs eine Verminderung der wahren wirtschaftlichen Arbeiterinteressen und durchaus keine Verminderung der Hemmung gewerkschaftlicher Kräfte zu befürchten braucht. So die einzelnen Verbände gewinnen oder verlieren bei der Schaffung von Industrieorganisationen, wenn nur die gesamte Arbeiterschaft gewinnt.

Schumann teilt für die Revisionskommission mit, daß sich 11 Mitglieder der Kommission für die Resolution Larnow und 9 für die Resolution Wälscher entschieden haben.

Die Resolution Wälscher sei abgelehnt, weil sie zu weit gehe. Redner empfiehlt Ablehnung aller übrigen Resolutionen bzw. deren Anknüpfung an die Resolution Larnow und Annahme der gewerkschaftlichen Streitregeln, in denen auch die Frage der „Technischen Mittel“ mit behandelt sei. Darum seien auch alle Anträge gegen die Technische Mittel abzulehnen. Nach längerer Diskussion geht ein Schlussantrag ein. Ebenso ein Antrag auf namentliche Abstimmung über die Resolution Dihmann. Pieplow macht bekannt, daß am Sonnabendvormittag vor der Sitzung die Delegationen Stellung nehmen sollen zu den Dingen, die sich in dem Bundesauschuß abgelehnt haben (Ermittlungsfrage).

Um 12 Uhr Mittertags vertrat der Vorsitzende Pieplow die Sitzung auf Sonnabend, vormittags 9 Uhr.

### 6. Verhandlungstag

#### Sonnabend-Vormittagsagung

Ein Antrag auf namentliche Abstimmung über die Resolution Dihmann liegt vor. In seinem Schlusswort wiederholt Dihmann

die Einwände, die gegen den Zusammenfluß mit den Industrieverbänden geltend gemacht worden sind.

Larnow tritt in seinem Schlusswort nochmals für seine Resolution und die organische Entwicklung ein. Er lehnt jeden Zwang ab, der angeblich zur Schaffung der Industrieverbände zur Anwendung gelangen soll.

In der Abstimmung wird die Resolution Dihmann's mit großer Mehrheit angenommen. Damit ist der erste Teil der Resolution Larnow erledigt. Der zweite Teil der Larnow'schen Resolution wird mit einer Abänderung gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Der dritte Teil wird einstimmig angenommen in dem größten Einverständnis. In den Diskussionen und Methoden der Gewerkschaften gefordert wird. Mit Ausnahme der „Regeln“ für die Führung von Lohnbewegungen und Unterfütterung von Streiks in gemischten Betrieben und dem Antrag der Transportarbeiter Berlin, der Stellung gegen die „Technische Mittel“ nimmt, sind alle übrigen Punkte zu Punkt 4 erledigt.

### Die Kommunikationen zum Streitreglement des DWSB

Genosse Enderle wendet sich ebenfalls gegen die Regeln, was bei der Mehrheit ungeheure tumultuariöse Irrtüme und fortgesetzte Schläufe auslöst. So daß sich Genosse Enderle kaum verständig machen kann bei der Abgabe folgender Erklärung:

In einer Periode, in der die bis auf die Spitze getriebenen Stellungnahmen der Gewerkschaften in ihren Ausdrücken in vereinzelten wirtschaftlichen Kämpfen, die nicht mehr einzelne Berufe, sondern ganze Industriezweige oder große Teile solcher berühren oder in Mitleidenschaft ziehen, in eine zentralisierte Leitung der Kämpfe ein unbeherrschbares Geleit der Stunde. Nur in dem Fall, wo der Kampf den Rahmen der Betätigungsbereiche der einzelnen Gewerkschaften nicht wesentlich überschreitet, erbringt sich eine vorübergehende Stellungnahme mit den Gewerkschaften. In Anbetracht dessen:

1. daß die von dem Bundesauschuß vorgelegten „Regeln für die Führung und Unterfütterung des Streiks in gemischten Betrieben“ den Gewerkschaften die Betätigungsbereiche der Einzelberufe zu beschränken, wo die Leitung der gewerkschaftlichen Organisations nicht mehr von dem Hebel der Unternehmerrschaft steht, was gleichbedeutend ist mit dem Verzicht auf Jugendlichkeit und auf geschicktere Anwendung des Streiks, dem Unternehmerrichtum abzugeben werden können;

2. daß diese Regeln, wie insbesondere der Teil über die Streiks in „gemeinigen Betrieben“ zeigt, von dem Streikenden abstrahieren, auch von dem bestehenden „demokratischen Klassenkampf“ jede ernsthaftige Auseinandersetzung des Proletariats und des Kapitalismus fernzuhalten;

3. daß diese Regeln wieder nach den eigenen Einzelinteressen der Gewerkschaften der Gewerkschaften anliegen ansetzen und sie zur „Heteronomie“ einer solchen „Heteronomie“, die der Gewerkschaften die Schlichtungsordnung dem Klassenkampf zuweist und in der Praxis stets die Zustände und in einem bürgerlichen Staat eine Arbeiterorganisation daselbst übernehmen und verantworten darf, 4. daß diese Regeln nur ein taktisches Manöver der Bundesleitung darstellen, um der Notwendigkeit zu entsagen, die bestehenden Berufsverbände in Industrieverbände umzuwandeln.

In Ermüdung dieser Gründe stimmen wir gegen diese Regeln, lehnen sie prinzipiell ab und lehnen es gleichzeitig ab, diese Regeln in Einzelheiten durch Sonderanträge zu verbessern und verurteilen in der besten Zuversicht, daß der vorübergehende Klassenkampf die ihn von den Regeln gelöseten „Heteronomie“, die der Gewerkschaften die Schlichtungsordnung dem Klassenkampf zuweist und in der Praxis stets die Zustände und in einem bürgerlichen Staat eine Arbeiterorganisation daselbst übernehmen und verantworten darf, 4. daß diese Regeln nur ein taktisches Manöver der Bundesleitung darstellen, um der Notwendigkeit zu entsagen, die bestehenden Berufsverbände in Industrieverbände umzuwandeln.

Dihmann erklärt namens der Metallarbeiterdelegation, dem Streitreglement nicht zustimmen zu können. Der Bundesvorstand bringt eine Resolution ein zu der namentlichen Abstimmung betreffs der Arbeitsgemeinschaft, in der er bittet, dem Bundesvorstand das Vertrauen auszusprechen.

Erklärungen zur Abstimmung über die Streitregeln.

Reparat erhält als Vertreter des Bundesvorstandes das Wort zu einer Erklärung. Er legt sich mit allem Kraftauswand für die Streitregeln ein, die er in der Haltung des Metallarbeiterverbandes und erwartet, daß der Kongreß den Bundesvorstand nicht im Stich läßt.

Dihmann begründet hierauf in einer Erklärung die Ablehnung der Stellungnahme des DWSB gegen einzelne Bestimmungen. Die Gewerkschaften sind getrennt gegenüber dem DWSB, ab in einer Erklärung betont Reichel, daß der Bundesvorstand des DWSB eine einmütige Auffassung im Bundesvorstand zum Ausdruck gebracht hat.

Genosse Riedel teilt hierauf namentliche Abstimmung über die Streitregeln.

Der Antrag wird einstimmig angenommen. Der Kongreß erkläre in der „Technischen Mittel“ eine Gewähr für die Befreiung der organisierten Arbeiterschaft. Namentlich ihr Eingreifen bei wirtschaftlichen Kämpfen der jüngsten Zeit hat bewiesen, daß sich die Einseitigkeit immer mehr zu einer Streikbewehrung entwickelt. Der Kongreß lehnt daher die Technische Mittel grundsätzlich ab und erhebt entschiedenen Protest gegen die Verwendung öffentlicher Mittel für diese Einseitigkeit. Er hält weiter die Zugehörigkeit zur Technischen Mittel als unvereinbar mit der Mitgliedschaft in einer der DWSB angeschlossenen Organisation.

Hierauf gibt der Vorsitzende Reichel eine Erklärung des Bundesvorstandes zu der namentlichen Abstimmung über den Austritt aus der Zentralarbeitsgemeinschaft bekannt, in der zum Ausdruck kommt, daß die Abstimmung keine grundsätzliche Änderung der leitenden Politik des Bundesvorstandes bedeuten soll. Die Transportarbeiter geben eine ähnliche Erklärung ab. Simon erklärt, der Entwurf des Bundesvorstandes nicht zustimmen zu können. Gerade angesichts der Ermordung Rathenaus müsse festgestellt werden, daß jene Reaktionen mit in den Kreisen der Schwerindustrie zu finden sind und von dieser unterstützt werden.

Genosse Wälscher erklärt namens der kommunistischen Delegierten ebenfalls die Unannehmlichkeit der Erklärung des Bundesauschusses und unterstreicht die Auslassungen Simons.

Nachträgliches Abstimmungsverfahren über die Resolution und Anträge zu Punkt 5

Die Entschließung Wälscher zu Punkt „Arbeitsgemeinschaften und Wirtschaftskräfte“ wird gegen die Stimmen der Kommunisten und eines Teils der Unabhängigen angenommen. Damit sind die anderen Anträge zu diesem Punkt erledigt.

Bei der Abstimmung über die Anträge zu Punkt 7:

„Abänderungen der Bundesbeschlüsse“

kann von einer ordnungsgemäßen Abstimmung nicht die Rede sein. Ein Teil der Anträge werden bereits angenommen oder abgelehnt Anträge und Entschließungen. Der Antrag der Metallarbeiter Berlin, nach dem Verhältnis der Mitgliedszahlen der angeschlossenen Verbände zu wählen, wird abgelehnt. Eine Reihe Anträge werden dem Bundesvorstand als Material überreicht. Die von einem Genossen beantragte oerterliche

Berichterstattung, statt der halbjährlichen, wird abgelehnt. Die Anträge, in denen die Anwendung der Bezirksämter bei der Wahl des Bundesauschusses gefordert wird, wird abgelehnt. Der von Wälscher und Genossen gestellte Antrag, „Abstimmungen im Bundesauschuß erfolgen nach der Zahl der Mitgliedschaften“, die die einzelnen Mitgliedschaften vertreten“, wird abgelehnt. Der von Wälscher und Genossen gestellte Antrag, nicht alle drei Jahre, sondern jedes Jahr eine Gewerkschaftskonferenz stattfinden zu lassen, wird vom Genossen Riedel zurückgewiesen. Die Anträge Wälscher und Simon werden abgelehnt. Beschlossen wird, alle drei Jahre den Gewerkschaftskongreß einzuberufen.

### Wahl des Bundesvorstandes

Folgende Wahlvorschlagsliste liegt vor: Reipart, 1. Vorsitzender, Trajmann, 2. Vorsitzender, Stellvertretende Vorsitzende, Umbreit, Erster Adjutant, Kube, Kassierer, Knoll, Wiffel, Sekretäre, Beisitzer: Badert, Brauerarbeiterverband, Brunner, Transportarbeiterverband, Buns, Fabrikarbeiterverband, Jansche, Bergarbeiterverband, Sobatz, Metallarbeiterverband, Gallenbach, Sattler und Tapezierer, Schmidt, Landarbeiterverband, Silberbach, Bauarbeiterverband.

Während der Wahl der Bundesvorstände werden eine Reihe von Abänderungsanträgen zu den Bundesbeschlüssen behandelt. Die Revisionskommission schlägt vor, den Paragraphen 33 abzuändern, daß nicht mehr auf 10 000, sondern auf 15 000 Mitglieder einer Gewerkschaft ein Vertreter zum Gewerkschaftskongreß entsandt. Gegen wenige Stimmen wird dieser Antrag angenommen. Die Anträge, die Umwahl der Delegierten zum Gewerkschaftskongreß verlangen und vom Genossen Gora-Stinberg begründet werden, werden abgelehnt. Der Antrag der Bundesbeschlüsse, „auswählbare betriebsbezogene Erziehung von Betriebsauschüssen wird gegen wenige Stimmen angenommen.“

Der Antrag, die Vertreter in die Ortsauschüsse nach dem Verhältniswahlrecht der Mitgliedschaften der angeschlossenen Verbände zu wählen, wird nicht angenommen.

Genosse Riedel teilt hierauf die Resultate der Abstimmungen mit. Die Kommunisten freilich eingetragenen Abänderungsanträge zu den Bundesbeschlüssen zu spät veröffentlicht wurden. Die zu dem Punkt 8 gestellten Anträge, worin die Wahl eines Bundesvorstandes verlangt wird, der auf dem Boden des Klassenkampfes steht, werden durch Überlegenheit der Gegenpartei abgelehnt. Die zum Punkt 9 „Sonstige Anträge“ vorliegenden Anträge werden alle dem Bundesvorstand zur Prüfung überwiesen.

Bei der Wahl des Bundesvorstandes wurden von 683 ausgenommen 652 abgegeben, worunter sich 152 weiche Stimmzettel befanden, die von den Kommunisten und einem Teil der Unabhängigen abgegeben wurden.

Damit ist der alte Bundesvorstand wieder gewählt. Nachdem in Erklärung und Segenerklärung noch die politische Lage des Saargebietes zur Sprache gelangt war, schließt Pieplow, besonders angesichts der Ermordung Rathenaus, mit einer Warnung zur Einigkeit der gesamten Arbeiterschaft und mit Dank an die Zeitgenossen den 11. Gewerkschaftskongreß.

### Der Gewerkschaftskongreß zur Ermordung Rathenaus

Pieplow macht die Mitteilung von der Ermordung Rathenaus, dessen schreckliches Verbrechen er in seiner Trauerrede würdigt. Genosse Wälscher nimmt dazu das Wort und betont, daß der Kongreß im Namen von über acht Millionen Arbeiter an diesem Ereignis nicht vorübergehen kann und gibt eine Erklärung ab, in der die Kongreß in allen Richtungen gegen die Verbrechen zu Wort tretende Reaktion gefordert und die Durchführung der Punkte 3 und 7 des Bielefelder Beschlusses verlangt wird. Der Wortlaut der Erklärung Wälscher's ist folgender:

Der 11. Kongreß der freien Gewerkschaften Deutschlands nimmt mit Empörung davon Kenntnis, daß die lange Reihe derer, die durch die monarchistischen Konterrevolutionäre gemordet wurden, durch den Namen Rathenaus verlängert wurde. Der Kongreß erhebt hierauf die Forderung, daß es nunmehr die Aufgabe der Arbeiterbewegung ist, die Verbrechen der Reaktion zu bestrafen und die Arbeiterbewegung zu mobilisieren.

Der Kongreß beauftragt den Bundesvorstand, unverzüglich alle notwendigen Vorbereitungen, insbesondere zur Durchführung der Punkte 3 und 7 des Bielefelder Beschlusses zu treffen.

### Der Beschluß des Gewerkschaftskongresses

Der 11. Kongreß der freien Gewerkschaften Deutschlands nahm auf Vorschlag Reiparts einstimmig folgende Resolution an:

Der Kongreß hat mit tiefstem Abscheu die Gemächlichkeit erfahren, daß der Reichsminister des Inneren, Dr. Walter Rathenau, das Opfer eines elenden Henkelmordes geworden ist. Der Kongreß erhebt in diesem Anstand einen neuen patriotischen Aufruf an den Reichstag der Republik, bei der Vorbereitung eines Kreises bis zur letzten Stunde gebietet hat.

Der Kongreß verurteilt nicht nur seine Enttäuschung über diese Gemächlichkeit aus, sondern fordert von der Reichsregierung nunmehr wirklich durchgreifende Maßnahmen gegen die mit solchen verbrecherischen Mitteln arbeitenden Feinde der Republik.

Welt aber der Kampf der Monarchisten und Reaktionäre zugleich ein Kampf gegen die Erzeugnisse der Arbeiterklasse und gegen die gesamte Arbeiterbewegung ist, ruft der Kongreß die gesamte Arbeiterklasse auf, von ihrer Selbstverleugung im politischen Meinungsstreit abzuzulen und einmütig alle Kräfte zur Arbeiterbewegung der Reaktion zusammenzuführen. Der Kongreß empfiehlt der gesamten Arbeiterschaft, diesen ihre einmütigen Willen zu betonen durch eine gemeinsame Arbeitereinstellung am kommenden Dienstag am Mittwoch und Veranstaltung öffentlicher Kundgebungen.

Der Kongreß beauftragt den Bundesvorstand, gemeinsam mit den drei sozialistischen Vereinen eine gemeinsame Erklärung zu erarbeiten, deren Ziel sein muß die Sicherung der Republik und der Rechte der Arbeiterschaft gegen jeden reaktionären Angriff durch Säuberung der Regierungskreise und öffentlichen Beamten einschließlich der Regierungskreise von allen Elementen, die sich nicht rücklos für den Boden der republikanischen Verfassung stellen.

Der Kongreß ermahnt den gesamten Mitgliedschaften der Gewerkschaften den entschlossenen Willen, auch mit ihrem Leben für die Verteidigung der Grundrechte des Volkes und für die Republik einzusetzen.

### Reaktionäre Werbungen in den Kaiserren

In Reimoldsdorf wurden in der früheren Kaiserpalast reaktionäre Werbungen vorgenommen, die den Willen der Soldaten für die alten Reichsverbände, Schwarzgardisten, Eintrage haben diese Karten ausgefüllt, die meisten fei geschrieben.